

ganz einwandfrei feststellen konnte. Es begann natürlich ein fieberhaftes Absuchen des gesamten Weihers mit dem Erfolg, daß ich ziemlich entfernt vom Platze der ersten Entdeckung am Schilfrand im nordwestlichen Winkel noch ein prächtiges altes Männchen der Reiherente entdecken konnte. Nun drängte sich mir sofort der Verdacht des Brütens auf; eine sichere Gewähr war aber hierfür noch nicht gegeben. Doch schon am darauffolgenden Tage, am 4. VIII. 1937, war mir das Glück hold. An diesem Tage traf ich auf dem gleichen Weiherabschnitt ein Pärchen zusammen mit dem Jungvogel in Gesellschaft mit einem Schwarzhalstaucher mit einem Jungen an. Nun mußten alle Zweifel an dem neuentdeckten Brutvorkommen weichen. Weitere Beobachtungen folgten: am 7. VIII. das Pärchen mit dem Jungvogel; am 9. VIII. wieder alle 3 Vögel. So darf der zweite für Bayern bekannte Brutnachweis der Reiherente als einwandfrei erbracht gebucht werden. Der neue Brutplatz liegt in der Luftlinie von dem im Ismaninger Speichersee ca. 55 km entfernt in südwestlicher Richtung und es darf wohl mit einiger Berechtigung vermutet werden, daß beide Brutvorkommen in einem engeren Zusammenhang miteinander stehen. Ueber ein früheres Brüten der Reiherente im Bernrieder Gebiet konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden. Das an Weihern überaus reiche Gebiet stellt ein herrliches Gegenstück zum Maisinger See dar und ich möchte mir für die kommenden Jahre seine intensive Durchforschung gerne vorbehalten. Wie verlockend dies ist, mag schon daraus erhellen, daß es mir am Galler-Weiher einmal geglückt ist das Reiherenten-Pärchen mit seinem Jungen, einen alten und einen jungen Schwarzhalstaucher, einen alten Haubentaucher mit seinem Sprößling, einen alten Zwergtaucher mit seinem Jungvogel und dazu noch diverse Bläfschühner zu gleicher Zeit ins Glas bannen zu können.

A. Laubmann, München;

a) Materialien aus Oberbayern.

Von Adolf Kl. Müller, München.

Mauerläufer: Am 6. V. 37. sah ich 2 Stück (Pärchen?), die sich über und zwischen den Bäumen an der SO-Wand des Breitensteins jagten.

Am 7. V. hörte ich öfters Rufe des M. am Wendelstein.

Weißrückenspecht: 1 Pärchen traf ich am 7. V. 37 im obersten Jenbachtal bei der Löchlwand im Gebiet eines mehrere Quadratkilometer umfassenden Windbruchs, der im Februar 1925 an der Nordflanke des Wendelsteins entstanden war. Hier waren nur Buchen stehen geblieben, die den alten Wald etwa im Verhältnis von 1:20 durchsetzt hatten. Der Rand des stehengebliebenen Hochwalds, in dem die Bruthöhle sich befunden haben dürfte, war etwa 300 m entfernt. — Schon im Mai 1922 hatte ich im Gebiet der Löchlwand, damals noch Hochwald, ein Paar Weißrückenspechte beobachtet (Verh. Orn. Ges. XV, Heft 3, pag. 300).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [3_1](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Adolf Klaus

Artikel/Article: [a\) Materialien aus Oberbayern 28](#)